

HASELBACH**Empfehlungen sind keine Verpflichtung**

Landschaftspflegeplan zum Abschluss der Flurbereinigung Haselbach vorgelegt



(me) Die Flurbereinigung Haselbach kann im nächsten Jahr abgeschlossen werden. Zumindest sind alle Baumaßnahmen abgeschlossen und nun auch der Landschaftspflegeplan vorgelegt worden.

Bürgermeister Udo Baumann bezeichnete diesen Plan jetzt bei der Vorstellung als „Vorstufe zur offiziellen Beendigung“. Durch die Flurbereinigung sind 84 Flächen mit 154 Hektar in den Besitz der Stadt und des Landkreises übergegangen.

Der Vorsitzende der Teilnehmergemeinschaft Eckehard Tschapke dankte der Stadt Bischofsheim und dem Landkreis für die Bereitschaft Flächen zu übernehmen, die im Rahmen der Flurbereinigung nicht mehr hätten verteilt werden können.

Roland Schneider vom Amt für ländliche Entwicklung nahm Bürgermeister Baumann die Bedenken, dass das Pflegekonzept verbindlich sei. Es sei als Bestandsaufnahme und Nachschlagewerk zu sehen, das Hinweise und Empfehlungen enthält.

Überwiegend seien vorhandene Strukturen übernommen worden, Böschungen, Hecken, Feuchtbiotope, und Magerrasen. „Diese Flächen sind nicht jedes Jahr zu pflegen.“

Biologin Alexandra Kaminsky vom Büro Geise, Münnerstadt-Windheim, stellte den Plan im Detail vor. Nach der Neuordnung der Haselbacher Flur dienen die 84 öffentlichen Flächen nun dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und der Landschaftspflege.

In erster Linie handele es sich um extensiv genutztes Grünland, Hecken und Gewässerschutzstreifen, Streuobstbestände, Feuchtgebiete. Nun gehe es darum, die Flächen zu Biotopen zu entwickeln beziehungsweise als solche zu erhalten. Ziel sei nicht, neue Lebensräume zu schaffen, sondern die vorhandenen zu erhalten, erläuterte Kaminsky.

Der Landschaftspflegeplan enthalte neben allgemeinen Ausführungen eine Reihe von Zielsetzungen für Quellen, Bäche, Gräben und Teiche, die verschiedenen Wiesenarten, Baumbestände und Gehölze. Die Pflegemaßnahmen obliegen grundsätzlich dem Eigentümer, sollten aber einen gewissen finanziellen Rahmen nicht überschreiten und maschinell durchführbar sein. Aus ökonomischen Gründen sei eine Zusammenarbeit mit örtlichen Landwirten anzustreben.

Alexandra Kaminsky sprach von Beweidungskonzepten oder auch Landschaftspflege über den Landschaftspflegeverband. Wo sich eine Bewirtschaftung nicht mehr lohne, würden verschiedene Förderprogramme greifen.

Über diese Programme werden vor allem extensive Wiesen, Streuobstflächen, Biotopverbundsysteme und der Erhalt beziehungsweise die Renaturierung von Gewässern gefördert. Viele Flächen wie Hecken, Feldgehölze und an Fließgewässern, sollten zunächst einfach der Sukzession überlassen werden, damit sich die Natur wieder ansiedeln beziehungsweise ausbreiten könne. Erst in einigen Jahren sollten die ersten Heckenabschnitte verjüngt werden. Auch Entschlammungsmaßnahmen der Kleingewässer und Grabenräumungen seien nur bei Bedarf durchzuführen. So bleibe Unterhaltung und Pflege dieser Flächen in einem finanziell überschaubaren Rahmen.